

und zeigt uns in Wort und Bild die Sammlungen, die im Palazzo del Museo vereinigt wurden. Welch reges Leben auf naturwissenschaftlichem Gebiet in Südtirol herrscht, zeigt der vorliegende Bericht über die Generalversammlung des naturwissenschaftlichen Vereins für Bozen und Trient, der in der Zeitung „Dolomiten“ No. 26 vom 2. März 1931 erschienen ist. Jedem, der in Südtirol sammeln will, sei daher empfohlen, sich mit der Leitung des obengenannten Museums in Verbindung zu setzen. Wir sind ermächtigt mitzuteilen, daß Auskünfte und Ratschläge gerne gemacht werden. Dr. S.

Briefkasten.

Antworten auf die Anfrage des Herrn K. Sch. in G., in Nr. 2, betreffend das **Aufkleben kleiner Käfer auf Papierblättchen**.

1. In den meisten Hilfsbüchern, in welchen das Präparieren der Coleopteren für die Sammlung erklärt wird, wird empfohlen, kleine Käfer bis zu 6 mm Länge auf viereckige Papierblättchen aufzukleben. Es wirkt aber nicht unästhetisch, wenn man dieses Verfahren auch für größere Käfer bis zu 10 mm Länge anwendet, so daß diese Länge als Maximalgrenze für das Aufkleben der Käfer zu betrachten ist.

Vor dem Aufkleben ist stets darauf zu achten, daß die Käfer, wenn sie in einer Flüssigkeit aufbewahrt oder vor dem Präparieren angefeuchtet wurden, zuerst etwas trocknen, um das Gelbwerden der Aufklebeblättchen zu verhindern.

Die Beine und Fühler müssen gleichmäßig gerichtet werden, damit der Gesamteindruck der präparierten Käfer recht gefällig ist. Die Beine werden dicht an den Leib geschoben und die Fühler nach rückwärts gerichtet; niemals dürfen Beine und Fühler vom Körper weit abstehen. Bei den kleineren Bockkäferarten, die ziemlich lange Beine haben (z. B. *Molorchus minor* L., *Plagionotus floralis* Pall. usw.) wird man in der Praxis bald die entsprechende Aufbreitungsart finden, wie das Richten der Beine unter dem Leib zu geschehen hat. Ein wirkliches Ausspannen und Spreizen der Beine wird nur bei den biologischen Sammlungen ausgeführt.

— Klement Spaček, Trautenau.

2. Zum schönen Aussehen einer Käfersammlung gehört auch eine gewissenhafte und gleichmäßige Präparation. Ich klebe alle Tiere in Größe bis zu 12 mm auf Normal-Aufklebeblättchen Größe 3 u. 6, welche ich seit Jahren von der Firma Winkler & Wagner, Wien, beziehe. Das Aufkleben auf spitze Blättchen hat Vorteile beim Bestimmen aber Nachteile beim Umstecken. Die Beine und Fühler der Tiere müssen aber sichtbar sein, weil selbige beim Bestimmen erforderlich sind, jedoch sollten dieselben nicht gespreizt über den Rand der Blättchen vorstehen, da sie sonst leicht abgebrochen werden. Wenn die Käfer mit Essigätherdämpfen

getötet werden, so lassen sich Fühler und Beine noch nach Wochen mit einem kleinen Pinsel herausbürsten.

E. R. Naumann, Mittelbach, Bez. Chemnitz.

3. Im allgemeinen werden kleine Käfer bis zur Länge von 10 mm auf Papierblättchen geklebt; jedoch ist dies Angelegenheit jedes Sammlers: ich z. B. klebe auch Käfer bis zu etwa 15 mm, besonders Carabiden. Staphyliniden, selbst größere, werden allgemein geklebt, da bei den kurzen Flügeldecken und dem langen Hinterleib sonst Bruchgefahr groß ist. Große Käfer, welche genadelt werden, lassen sich leicht, z. B. Tarsenglieder, Hüftenstellung und Form, Abdomenringe, deren Kerbe, Ausschnitte, Behaarung usw. untersuchen, auch wenn die Glieder angelegt bzw. angedrückt sind. Bei kleineren Käfern, welche man klebt, ist eine solche Untersuchung genau so erwünscht, und wenn man schon bei geklebten Käfern nicht alles sehen kann (man hat schon gefensterete Klebeblättchen verwendet), so will man doch wenigstens Fühler, Taster und Beine untersuchen können, ohne das Tier aufzuweichen und loszulösen. Ich präpariere daher bei Kleinkäfern Beinchen usw. nach Möglichkeit in „Schreitstellung“; ist das Tier in Anzahl erbeutet, so wird man vielleicht ein Stück in Rückenlage kleben.

Otto F. Fischer, Graz.

Literaturberichte.

Von Dr. Victor G. M. Schultz, Lage (Lippe).

Yngve Sjöstedt, Neues aus der Odonatenwelt. — So. Ent. Tidskr., 1929. — 4 S., 1 Tafel.

Der Verf. beschreibt „eine der schönsten aller Odonaten“, eine von dem schwedischen Chinaforscher Prof. Andersson mitgebrachte Libelle und benennt sie *Neurobasis Anderssoni*. Auf der beigegebenen Tafel sind ♂ und ♀ wundervoll farbig abgebildet. In gleicher Arbeit wird eine Neuheit vom Amazonas beschrieben (*Erythrodiplox branconensis*).

Weiterer Beitrag zur Lepidopteren-Fauna Inner-Anatoliens von **Fritz Wagner** - Wien. — So. Mitt. Münchn. Ent. Ges., 1929. — 84 S., 4 Textabb., 2 Taf.

Eine lepidopterologische Sammelreise, die der Verf. mit Oberst v. Bartha Mai—Juli 1928 nach Akschehir in Inner-Anatolien unternahm, brachte sowohl in der Steppe als auch im Sultan-Dagh sehr gute Fangergebnisse. Es gelang nicht nur, eine Reihe von Arten mitzubringen, die bislang in Kleinasien noch nicht gefangen waren: außer einer Anzahl neuer Subspecies und Aberrationen wurden auch neun für die Wissenschaft neue Arten gefunden: *Calophasia Barthae* Wgnr., *Eup. calligraphata* Wgnr., *dubiosata* Wgnr., *Ino anatolica* Nauf., *Saluria chechirella* Zerny, *Heterogr. molochinella* Zerny, *Salebria placidella* Zerny, *Lor. Wagneri* Zerny und *Rhin. unifasciella* Rbl. In der vorliegenden Bearbeitung beschreibt der Verf. zunächst seine Reise, sowie die Lokalitäten, an denen gesammelt wurde, um sich alsdann der systematischen Aufzählung und Besprechung der aufgefundenen Arten zuzuwenden. Als sehr charakteristische Tagfalter des Gebiets wurden Satyriden, Lycaeniden und Hesperiden angetroffen, die mit 14, 40 bzw. 13 Arten oder Rassen vertreten sind. Unter den Heteroceren ist außer *Orgyia dubia* v. *turcica* vielleicht nur die Gattung *Agrotis* besonders stark an der Gestaltung des Faunenbildes beteiligt. (Als endemisch hat abgesehen von den neuen Arten [s. o.] nur *Agr. homicida* Stgr. zu gelten, die nur in Kleinasien gefunden wird.) Sehr auffällig war dagegen der große Mangel an Arctiiden, Zygaenen und Sesien. Insgesamt wurden 317 Macro- und 86 Microlepidopterenarten erbeutet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Spacek Clemens [Klemens]

Artikel/Article: [Briefkasten. 63-64](#)